



Aus der Region ist immer besser als Import

Zahlen und Fakten

- Eine in Südspanien im Mai produzierte Tomate verursacht 10 Mal weniger Treibhausgase als eine zur gleichen Zeit beheizte Tomate aus der Schweiz.
- In den Sommermonaten ist aber die ungeheizte Schweizer Produktion von Tomaten mit ca. 0.2kg CO² pro kg Tomaten am klimafreundlichsten im Vergleich zu importierten Tomaten.
- Einheimische gelagerte Früchte schneiden in der Regel leicht besser ab als Importfrüchte.

Umweltauswirkungen

Herkunftsort, Jahreszeit und Produktionsart beeinflussen die Klimabilanz von Gemüse sehr stark und variieren zwischen den gleichen Gemüsesorten beträchtlich.

Lange wurde bei der Klimabilanz nur der Weg betrachtet, den ein Lebensmittel bis hin zum Verbrauch zurücklegt (sogenannte Food Miles). Inzwischen sind die Berechnungen von Ökobilanzen komplexer und ziehen auch Anbau, Zucht oder Haltung, Verarbeitung oder Art und Weise des Transports systematisch in Betracht. Das Einsparpotenzial an Treibhausgasemissionen ist bei Früchten etwas weniger gross als bei Gemüse. Signifikante Unterschiede zwischen gleichen Früchten gibt es dann, wenn ein mit dem Flugzeug transportiertes Produkt mit lokaler oder mit dem Schiff transportierter Ware verglichen wird. Flugtransporte sollten daher generell vermieden werden.

Folgen:

Nebst dem Treibhauseffekt durch CO² Emissionen, hat der Anbau von Früchten und Gemüse auch einen Einfluss auf die Biodiversität. Die Umwelteffekte auf die globale Biodiversität sind stark regional abhängig. Der Anbau in tropischen Gebieten ist besonders relevant, da dort viele seltene Arten leben, welche nur in diesem Gebiet vorkommen. Verlieren sie ihren Lebensraum durch die Landwirtschaft, droht die Art auszusterben.

Massnahmen

Privatpersonen: Regionale Produkte schneiden in der Ökobilanz meist besser ab als importierte Produkte. Zudem darauf achten, dass man saisonal einkauft. Saisonale Produkte aus der Region sind besonders nachhaltig. So selten wie möglich mit dem Auto einkaufen, um die CO₂-Emissionen der «letzten Meile» tief zu halten. Aktiv nachfragen, wie das Produkt produziert und gelagert wurde.

Unternehmen und Politik: Detailhändler sollten sich mehr auf saisonale Produkte fokussieren und die Konsumenten besser über Herkunft, Lagerung und